

Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 23. 12. 1907

23. 12. 07

Lieber Arthur!

5 Danke schön für Deinen Brief. Ich möchte nicht, daß Du falsch deutest, was ich über Reinhardts Verhältnis zu Deinen Werken schrieb. Er bemüht sich sehr, ihnen gerecht zu sein, aber ich habe immer das Gefühl, daß ihm das innere Verstehen dafür fehlt; und es ist schon sehr böse, wenn einer sich erst bemühen muß. Aber am guten Willen fehlt's ihm sicher nicht. Nur daß dieser dabei leider schließlich gar nichts nützt. – Der Ritscher müßte gesagt werden, daß sie Anfang Mai oder im September hier sein soll. Die Mildeburg hat eine merkwürdige Macht über sie, sodaß 10 sie nicht bloß aus ihr heraus holen, sondern sogar bis zu einem gewissen Grad in sie hinein pumpen kann. Ihr würde ich das Darftellerische ganz überlassen, ohne selbst dreinzureden; bei zweien kommt nichts heraus. Ich aber würde mit großer Passion den Strakosch machen und dem Mädels den Rhythmus der Verse ein^ab^vläuen, wovon ich aus Erfahrung weiß, daß ichs kann. Wenn es schließlich trotzdem scheußlich wird, können wir nichts dafür. Garantieren könnte ich 15 für die Höflichkeit ja auch nicht, die freilich einen vagen Schimmer von Seele oder Poesie oder wie man das nennt für die Rolle hätte, den das Chaotische, das die Ritscher sehr stark hat, vielleicht nicht völlig ersetzen kann.

20 Ich selbst habe vor Ansteckungen gar keine Furcht, muß aber auf meine Frauen Rücksicht nehmen, hoffe jedoch, daß ich frühestens erst am 15. Januar zu Reinhardt zurückkehre, daß Deine liebe Frau, der ich das Allerbeste wünsche, ^an^voch vorher so weit ~~f~~~~e~~~~h~~ sein wird, daß ich zu Euch kann, was ich Dich bitte, mich gleich wissen zu lassen.

Herzlichst

25 mit den wärmsten Weihnachtswünschen

Dein

H

© CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »Bahr« 2) mit rotem Buntstift vereinzelte Unterstreichungen

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »153«

☞ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 400.

¹⁹ *Frauen*] Gemeint ist in jedem Fall seine Partnerin Anna von Mildeburg, eventuell mit ihrer Gesellschafterin Eugenie Roth. Vielleicht inkludiert er auch seine erste Frau, Rosa, mit der er noch verheiratet war.

Erwähnte Entitäten

Personen: Rosa Bahr, Anna Bahr-Mildeburg, Lucie Höflichkeit, Max Reinhardt, Helene Ritscher, Eugenie von Roth, Olga Schnitzler, Alexander Strakosch

Orte: Wien

QUELLE: Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 23. 12. 1907. Herausgegeben von Kurt Ifkovits, Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01744.html> (Stand 20. September 2023)